

Polizeiinspektion Cuxhaven stellt polizeiliche Kriminalstatistik für das Jahr 2013 vor.

Leitender Kriminaldirektor Bernd Deutschmann, Leiter der Polizeiinspektion Cuxhaven:

- Trend sinkender Fallzahlen setzt sich fort.
- Aufklärungsquote abermals leicht gesteigert und weiterhin auf konstant hohem Niveau.
- Straftatenbelastung liegt deutlich unter dem Landesdurchschnitt - Cuxhaven ist eine sichere Region.
- Bürgerinnen und Bürger sind sensibilisiert und melden Auffälligkeiten – Einbruchschutz und Beratungen werden gut angenommen.

Kriminaloberrat Hans-Dieter Rendelsmann, Leiter des Zentralen Kriminaldienstes der Polizeiinspektion Cuxhaven:

- Bekämpfung von Wohnungseinbrüchen zeigt Wirkung und bleibt weiter Schwerpunkt unserer polizeilichen Arbeit.
- Wir verstärken unsere Ermittlungen im Deliktsfeld „Cybercrime“.

+++++

Vorstellung der Polizeilichen Kriminalstatistik 2013

„Wir haben im Jahr 2013 erstmals weniger als 11.000 Straftaten in Stadt und Landkreis Cuxhaven polizeilich registriert und abermals eine gute Aufklärungsquote erreicht“, eröffnete Bernd Deutschmann am heutigen Freitagvormittag das Pressegespräch anlässlich der Veröffentlichung der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) für das Jahr 2013 (2013: 10.952 Straftaten, 2012: 11.286 Straftaten).

Der Inspektionsleiter gab die PKS für die Stadt und den Landkreis Cuxhaven - gemessen an seiner Fläche einer der größten Landkreise Niedersachsens und einer der größeren im Bundesgebiet - für die Bereiche von Cuxhaven bis Hagen im Bremischen und von Misselwarden bis Osten gemeinsam mit Kriminaloberrat Hans-Dieter Rendelsmann im Beisein aller Dienststellenleiter bekannt. Diese standen den Medienvertretern anschließend für ihren jeweiligen Zuständigkeitsbereich Rede und Antwort.

2013 klärte die PI Cuxhaven 6.428 der insgesamt 10.952 Straftaten auf, was einer beachtlichen Aufklärungsquote von 58,69 Prozent entspricht. 2012 wurden 6.522 von insgesamt 11.286 Taten geklärt. Dies entspricht einer Aufklärungsquote von 57,79 Prozent.

Sichere Region

Laut Deutschmann belegen die objektiven Zahlen, dass die Bürgerinnen und Bürger sowie die zahlreichen Touristen in der Stadt und im Landkreis Cuxhaven nach wie vor sicher leben können. Fachleute sprechen im Zusammenhang von Kriminalitätsbelastung in einer Region von der Häufigkeitszahl (Taten pro 100.000 Einwohner). Die Häufigkeitszahl im Inspektionsbereich betrug im Jahr 2013 = 5.509 und ist somit im Vergleich zum Vorjahr deutlich gesunken (2012 insgesamt 5.659). Die Häufigkeitszahl im Land Niedersachsen lag 2013 bei 7.015.

Dank an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

„Die guten Aufklärungsergebnisse, insbesondere im Bereich der Wohnungseinbrüche, sind der guten Teamleistung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geschuldet“, sagte Kriminaloberrat Rendelsmann. Ein Einbruch in die eigenen vier Wände bedeute für viele Menschen, ob jung oder alt, einen großen Schock. Dabei machten den Betroffenen die Verletzung der Privatsphäre, das verloren gegangene Sicherheitsgefühl oder auch schwer wiegende psychische Folgen, die nach

einem Einbruch auftreten können, häufig mehr zu schaffen als der rein materielle Schaden.

„Deshalb wird die Bekämpfung des Einbruchgeschehens auch weiterhin Schwerpunkt unserer Arbeit bleiben“, versprach Hans- Dieter Rendelsmann und bedankte sich in diesem Zusammenhang ausdrücklich für die geleistete Arbeit der Belegschaft der PI Cuxhaven.

Bernd Deutschmann schloss sich dem Dank von Kriminaloberrat Rendelsmann an. „Zögern Sie nicht, wenn Mitmenschen Ihre Hilfe benötigen“, appellierte der Inspektionsleiter an die Bevölkerung. Wer Übergriffe auf andere, Einbrüche, Diebstähle oder Sachbeschädigungen beobachtet, sollte so schnell wie möglich zum Telefon greifen und den Notruf (110) wählen. Gerade bei diesen Delikten seien Zeugenhinweise oft entscheidend.

Wir haben die Zusammenarbeit mit umliegenden Dienststellen auch länderübergreifend intensiviert und bleiben am Ball“, so Rendelsmann. Die Regionen rund um Bremerhaven und Bremen sind statistisch am stärksten von Wohnungseinbrüchen betroffen. So waren Niedersächsische Beamte gemeinsam mit ihren Kollegen aus Bremerhaven und Bremen gemeinsam präventiv tätig, als sie im Bremerhavener Umland von Haus zu Haus gingen und die Bewohner auf festgestellte Schwachstellen in der Eigentumssicherung hinwiesen.

Diebstahl

Im gesamten Inspektionsbereich ermittelte die Polizei 2013 in insgesamt 4.394 Fällen von Diebstahl. Somit sind die Fallzahlen im Diebstahlbereich um mehr als elf Prozent gefallen (2012: 4.944 Taten). Die Anzahl der Fahrraddiebstähle konnte seit 2006 u.a. durch unterschiedliche Projekte sogar um fast ein Drittel auf insgesamt 752 Delikte gesenkt werden. „Oftmals können uns die Geschädigten keine Individualnummern nennen und melden uns den Diebstahl ihres Rades allein aus versicherungstechnischen Gründen. Um einem Tatverdächtigen jedoch eine Tat zweifelsfrei nachweisen zu können, sind Individualnummern für die Polizei sehr wichtig. „Lassen Sie Ihr Rad registrieren“, so der Appell des Kriminaloberrates.

611 der registrierten Eigentumsdelikte handeln von Diebstählen aus Wohnungen (2012: 650). In den Zahlen sind statistisch auch immer die Fälle erfasst, in denen es den Tätern gar nicht gelang, in das Haus oder in die Wohnung zu gelangen. Von den 611 registrierten Diebstählen aus Wohnungen und Tageswohnungseinbrüchen scheiterten die Täter in insgesamt 171 Fällen. Insgesamt klärten die Beamten gute 30 Prozent der Wohnungseinbrüche (30,77 Prozent), was deutlich über dem Landesdurchschnitt liegt (26,44 Prozent). „Wir lassen nicht locker und bleiben am Ball“, verspricht Inspektionsleiter Deutschmann.

„Die Bürgerinnen und Bürger in unserer Region sind sensibilisiert und alarmieren uns bei verdächtigen Beobachtungen. Außerdem nehmen inzwischen viele Menschen unsere Beratungsangebote gern an und leisten damit einen wichtigen eigenen Beitrag zur Verhinderung von Wohnungseinbrüchen, denn ein Täter bricht ab, wenn Sicherungseinrichtungen die Tat erschweren oder sie von aufmerksamen Nachbarn angesprochen werden“, ergänzte der Leiter des Zentralen Kriminaldienstes.

Deutschmann und Rendelsmann wiederholten in diesem Zusammenhang, wie wichtig auch eine gut funktionierende Nachbarschaft zur Vermeidung von Eigentumskriminalität sei.

Kriminaloberrat Hans-Dieter Rendelsmann erläuterte die einzelnen Deliktsbereiche.

Roheitsdelikte

Insgesamt ermittelten die Beamten der Polizeiinspektion Cuxhaven neun Tötungsdelikte. In der Stadt Cuxhaven kamen zwei Frauen gewaltsam durch ihren Partner ums Leben. Einer der Männer

wurde vor Kurzem zu einer mehrjährigen Haftstrafe verurteilt. Der andere Mann stellte sich nach der Tat selber bei der Polizei.

Entgegen dem Landestrend hat die Polizei in der Stadt und im Landkreis Cuxhaven einen leichten Anstieg von Roheitsdelikten registriert. Der Großteil des leichten Anstiegs entfällt auf einfache Körperverletzungen. Raubstrafaten blieben mit 92 Taten im Vergleich zum Vorjahr annähernd gleich (2012: 90 Raubstrafaten). 1.424 der insgesamt 1.609 Roheitsdelikte klärten die Beamten im Jahr 2013 auf. Das entspricht einer hohen Aufklärungsquote von 88,50 Prozent.

Ein gesteigertes Anzeigeverhalten sorgt generell für die Erhellung des Dunkelfeldes. Die Polizeiinspektion Cuxhaven ist gut vernetzt und so wissen die Beamten, dass die Beratungs- und Unterstützungsangebote für Opfer von Gewalt gut angenommen werden. Stiftungen und Vereine wie die Opferschutzhilfe oder der Weiße Ring unterstützen Opfer von Straftaten und stärken diese.

Altersangaben

Erfreulich war die Botschaft, dass der Anteil ermittelter Kinder und Jugendlicher gegenüber dem Vorjahr erneut zurückgegangen sind. Die Entwicklung aus den Vorjahren setzt sich damit fort.

In diesem Zusammenhang wurde auch der positive Trend nach kontinuierlich sinkenden Fallzahlen im Bereich der Sachbeschädigungen deutlich. Die Beamten klärten jede dritte Sachbeschädigung auf. 2013 waren 130 der insgesamt 2.119 Opfer älter als 60 Jahre alt. Somit waren sie annähernd genauso häufig von Straftaten betroffen wie im Vorjahr. Die Ermittler gehen jedoch davon aus, dass aufgrund des demografischen Wandels gerade ältere Menschen auch zukünftig im Visier der Straftäter stehen werden. Jedoch nicht, wie oftmals befürchtet, als Opfer von Handtaschenraub oder ähnlichen Roheitsdelikten.

„Der mutmaßliche Serienräuber, der im Herbst vergangenen Jahres im Cuxhavener Innenstadtbereich vorwiegend älteren Frauen die Handtaschen gewaltsam entrisen oder aus Fahrradkörben gestohlen hat, bildete eine Ausnahme“, erklärte Deutschmann. Am 09. November gelang Polizeibeamten in Cuxhaven die Festnahme des 35-jährigen Tatverdächtigen, der in seiner Vernehmung angab, drogensüchtig zu sein und aus Geldnot gehandelt zu haben.

Ältere Mitbürger werden entgegen ihrer Ängste, auf offener Straße überfallen und beraubt werden zu können, eher das Opfer von Trickdieben. „Der Enkeltrick ist seit Jahrzehnten eine beliebte Masche von Kriminellen, die sich zielgerichtet ältere Menschen als Opfer aussuchen. Wir richten unser Präventionsangebot verstärkt an ältere Mitbürger, um diesem Klientel das Geschäft mit der Hilfsbereitschaft alter Menschen zu vermiesen“, betonte Bernd Deutschmann, der Leiter der Polizeiinspektion Cuxhaven.

Internetkriminalität

Erst seit dem Jahr 2005 werden Straftaten mit dem Tatmittel Internet statistisch erhoben. Seitdem steigt die Anzahl der erfassten Taten jährlich an. „Wir gehen weiterhin von einem hohen Dunkelfeld in diesem Bereich aus“, verdeutlichte Rendelsmann. Er äußerte seine Sorge um Kinder und Jugendliche, die auf unterschiedlichste Weise zum Opfer im Netz werden – mit Folgen für das reale Leben. Kinder und Jugendliche vor sexueller Gewalt zu schützen, sei Aufgabe eines jeden Erwachsenen. Der Zeitraum für die Datenspeicherung darf laut Forderung von Kriminaloberrat Rendelsmann nicht zu kurz sein, da sonst beispielsweise keine rechtzeitige Identifizierung eines pädophilen Nutzers über die IP-Adresse gewährt werden kann, um den möglichen Missbrauch eines Kindes sofort stoppen zu können.

Gängige Straftaten mit dem Tatmittel Internet sind außer Sexualdelikten wie beispielsweise das

Verbreiten von kinder- und jugendpornografischen Dateien auch Betrugsdelikte über Fakeshops, Datendiebstahl und -missbrauch, Betrugsdelikte des Waren- und Warenkreditbetruges und Fälle des Phishing und Skimming.

Weitere Gefahren zeigen sich in Sozialen Netzwerken, bei scheinbar harmlosen Downloads, E-Mail-Anhängen oder auf Internetseiten mit selbst-aktivierenden Inhalten. Das ist häufig dann der Fall, wenn Unwissenheit oder Sicherheitslücken mit im Spiel sind. „Insbesondere mit Optimierung der technischen Ausstattung der Datenauswerter im Zentralen Kriminaldienst der Polizeiinspektion Cuxhaven haben wir darauf reagiert“, erklärte Rendelsmann. Internetdelikte werden immer komplexer und damit die Polizei weiter beschäftigen. Nur durch das „Sichtbarmachen“ von Straftaten – konkret das Anzeigen solcher Delikte bei der Polizei – kann die Polizei schnell reagieren und zeitnah unterstützen. Auch eine online-Anzeigeerstattung ist möglich, scheuen Sie sich also nicht, sich an die Polizei zu wenden, wenn Sie von Internetkriminalität betroffen sind.

Die Online-Wache der Polizei Niedersachsen erreichen Sie hier:

<https://www.onlinewache.polizei.niedersachsen.de/>

Informieren Sie sich über die gängigsten Themenbereiche der Internetkriminalität und Tricks der Cyberkriminellen. Nutzen Sie die enthaltenen Tipps und sichern Sie Ihren Computer und Ihr Surfverhalten. Schützen Sie sich rechtzeitig u.a. vor Betrug, Abzocke, Phishing und Datenmissbrauch. Die Themen werden regelmäßig aktualisiert und ergänzt:

<http://www.polizei-praevention.de/>

Kontakt für Rückfragen:

Polizeiinspektion Cuxhaven
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Anke Rieken
Tel.: 04721 / 573404